

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1771

Von der Entzündung der Gedärme. (Enteritis.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9019

Von der Entzündung der Gedärme.
(Enteritis.)

Die Gedärme werden durch diese Krankheit dergestalt zusammengezogen, daß nichts hindurch kann. Der vorhandne Schmerz ist unbeweglich, sehr heftig und brennend, und wird noch ärger wenn der Patient etwas genießt. Wenn der oberste Theil des Darmcanals der Sitz der Entzündung ist, so wird der Magen sehr von Winden aufgetrieben seyn. Alles was den Schmerz vermehrt, kann convulsivische Bewegungen des Zwerchfells und der Bauchmuskeln, Erbrechen, schmerzliche Blähungen, Kollern und Reissen im Leibe verursachen, und aus letzteren kann die *Passio Iliaca* entstehen. Boerhaave.

So oft ein brennender Schmerz im Unterleibe, eine allgemeine Fieberhitze, nebst schnellem Puls, Mattigkeit und Unruhe gespüret wird, kann man mit Recht auf eine Entzündung in den Gedärmen schließen. Ist der Schmerz über dem Nabel, oder unter dem Magen, und nächst dem Fieber, Ueblichkeit und Erbrechen vorhanden; so scheint derjenige Theil des Colons, welcher überzwerch, unter dem Magen hin läuft, entzündet zu seyn. Ein Schmerz in der rechten Seite unter den kurzen Rippen, deutet denjenigen Theil des dicken Darms, in welchen sich das Ileum öfnet, als den entzündeten Ort, an; wird hingegen der Schmerz

Schmerz auf der linken Seite, nach hinten in der Gegend des Psoas empfunden, so ist gewiß der daselbst gelegene Theil des Colons, nebst dem dazu gehörigen Gekröse, behaftet. Wenn die dünnen Därme entzündet sind, so wird der Schmerz in der Mitte des Unterleibes, um den Nabel herum empfunden. Bey allen diesen Fällen ist Fieber vorhanden.

Ein Fieber und Schmerzen im untersten Theil des Unterleibes, nebst Geschwulst, der mit einer putriden oder purulenten Diarrhoe weggeht, wobey der Darmcanal sehr leidet, zeigen an, daß das Gekröse entzündet gewesen.
Hofmann.

Man hat diese Krankheit wohl von Coliken, die von Verkältung entstehen, zu unterscheiden; denn alle gegen solche Coliken dienliche Mittel, sind bey Darmentzündungen ein rechtes Gift. Wenn man nicht zeitig zu Hülfe kommt, so schlägt gar bald ein Gangrän oder *passio Iliaca* dazu.

Nächst starker Aderlassen können hier kaum andre Hülfsmittel, als erweichende Getränke und Clystiere stündlich gegeben, angewandt werden. In sehr gefährlichen Fällen haben gleichwohl saure Sachen, als Citronensaft in den Getränken, und Eßig mit warmen Wasser zum Clystier, gute Wirkung gehabt. Wenn der Kranke mit beständigem und heftigem Erbrechen gequält ist, so müssen Opiate gegeben wer-

den, um die convulsivischen Bewegungen zu besänftigen. **Arbuthnot.**

Pringle verläßt sich hier auch auf spanische Fliegen; man hat sich derselben wirklich mit sehr guter Wirkung bedienet, und niemals üble Folgen davon verspüret, so früh man sie auch immer, nach der Benäsection, in der Gegend des Schmerzes, appliciren lassen. Dieses Mittel ist auch gegen den *Ileus* sehr dienlich, und hilft in allen den Arten von Darmweh, die von Entzündungen oder Blähungen entstehen.

Warme Fomentationen, oder das Auslegen junger, frischer und gesunder Thiere, hilft merklich. **Arbuthnot.** Die Nahrung des Patienten muß allein in Brühen, die mit detergirenden Wurzeln abgekocht sind, bestehen. **Boerhaave.**

Ein gefährlicher Irrthum einiger Aerzte ist es, bey solchen Fällen, wenn der Leib verstopft ist, eine Purganz über die andre zu geben; dadurch wird die Krankheit nicht nur schlimmer, sondern selbst tödtlich. Die Clystiere müssen nicht einmahl sehr stimulirend seyn, und nur in Milch mit etwas Salpeter darunter, oder Regenwasser mit Violett, Althee oder laxirendem Rosensyrup, bestehen. Folgendes kann auch zur Vorschrift dienen:

I. R. Aq. Pluvial. ℥xij. Syr. de Alth. Ziß. Nitr. pur. ʒj. M. f. Enema. Injiciatur singulis tribus horis, et vesica

fica emolliente decocto plena simul abdomini admoveatur.

Wenn nach dem Blutlassen und Clystieren der Schmerz noch mit gleicher Hestigkeit anhält, so darf man, ohne Gefahr, Opiate geben, die den Schmerz stillen, die Spasmos lösen, und einen heilsamen Schweiß erwecken werden. Wenn hierdurch das Fieber gedämpft ist, so sind die relaxirenden und erweichenden Mittel nicht mehr nöthig, vielmehr muß man *nervina* und *roborantia* verordnen. Besonders werden die Zubereitungen von Bernstein, (hauptsächlich die Tinctur und das Salz davon, nützlich seyn. Von letzterem kann man von sechs bis auf sechzehn Gran in einem Bolus, von erstern aber 20 bis 80 Tropfen in einem beliebigen Vehikel, eingeben.) Hofmann.

Wenn der Patient den dritten Tag überlebt und der Schmerz läßt alsdenn, bey einem kleinen Frost und Schauder nach, so ist die Entzündung in *Suppuration* übergegangen. Innerhalb vierzehn Tagen geht der Absceß auf. Fließt der Eiter alsdenn in den hohlen Leib; so greift er die innern Theile an, theilt die Verwesung allen Feuchtigkeiten des Körpers mit, und erregt eine *Ascites*, woran der Patient schwindfüchtig stirbt. Der Gebrauch der Molken und Stahlwasser pflegt in diesem Falle noch am besten zu thun.

Eine tödtliche *Gangrän* äußert sich durch die Fortdauer des Fiebers, wozu sich kalte
 Gg 4 Schweiß,



Schweisse, Blässe des Gesichts und eine ichoröse, stinkende, schwarze oder blutröthliche Diarrhoe gefellet.

Zuweilen hält die Entzündung lange an, ohne sehr heftig zu werden, aber auch ohne weder sich zertheilen zu lassen, noch vereitern zu wollen; Eine Schwere, und ein tauber nagender Schmerz bleiben alsdenn zurück, und geben die Erzeugung eines Scirrhi zu erkennen. In dergleichen Fällen wird man den Patienten, durch Brühen, Molken und nahrhafte Clystiere noch lange das Leben fristen können. Boerhaave; Arbuthnot.

Von der Entzündung der Nieren.

(Nephritis.)

Folgende Symptomen zeigen eine Nierenentzündung an: In der Gegend der Niere wird ein starker; inflammatorischer, brennender und stechender Schmerz empfunden, woben Fieber zu spüren ist; der Urin geht oft aber in geringer Quantität ab, und ist feuerroth, oder wenn die Krankheit recht sehr heftig ist, wässrig; die Hüfte auf der kranken Seite ist wie taub, in der Weiche und Hode selbiger Seite und im Ileo läßt sich ein Schmerz fühlen, und endlich so ist der Kranke mit beständigem Aufstoßen geplagt, und bricht unterweilen Galle aus. Boerhaave.

Wenn